Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. G. Ulrich & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Gratz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annahme-Bureaus
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Zadach.

Nr. 590.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 25. August
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 24. August. Der Kaiser hat im Namen des deutschen Reiches den Kaufmann E. von Leesen in Nagasaki zum Konsul des deutschen Reiches ernannt.

Der König hat den Gutsbesitzer von Bethmann-Hollweg auf Hohenfinow zum Landrathe des Kreises Ober Barnim ernannt, sowie den Amtsrichtern im Depart. des Appellger. zu Kiel Wittrock zu Wandsbeck, Brück in Schleswig, Seidel in Kellinghusen, Arp in Oldesloe, Burchardi in Glückstadt, Westedt in Albersdorf und Fabricius in Altona den Charakter als Ober-Amtsrichter verliehen.

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg, 24. August. Der ehemalige König Franz II. von Neapel hat gestern Vormittag den hiesigen Bahnhof passirt und ist nach kurzem Aufenthalte nach Paris weitergefahren.

Bern, 24. August. Der Regierungsrath hat für den berner Jura noch zehn katholische Geistliche ernannt. Drei von denselben sind Italiener, vier Franzosen, zwei Oesterreicher und einer Badenser.

Paris, 24. August. Für die Ersatzwahl zur Nationalversammlung im Departement Maine et Loire ist von dem republikanischen Wahlcomitee der frühere Maire von Angers, Maille, der von der Regierung aus seiner Stellung entfernt wurde, als Kandidat aufgestellt worden. Außerdem ist noch Bruas als Kandidat aufgetreten, der sich offen zum Anhänger des Septennats erklärt. — Der Marschall-Präsident ist in Lorient angekommen. — König Ludwig von Baiern begiebt sich, nur vom Oberstallmeister Graf Holnstein begleitet, heute abermals nach Versailles, beabsichtigt daselbst im Hotel des Reservoirs zu übernachten und auch den morgenden ganzen Tag (seinen Geburtstag) in Versailles zuzubringen. Für den Mittwoch hat der König einen Ausflug nach Fontainebleau in Aussicht genommen, auf welchem ihn der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, begleiten wird. Die Rückreise nach München ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Der volkswirthschaftliche Kongreß und die Bankfrage.

Seitdem der im Reichskanzleramte ausgearbeitete Entwurf eines Reichsbankgesetzes veröffentlicht worden, ist der volkswirthschaftliche Kongreß die erste öffentliche Versammlung von autoritativem Ansehen in volkswirthschaftlichen Fragen, welche sich mit der Bankfrage unter stetem Hinblick auf jenen Entwurf beschäftigt und indirekt wenigstens ein Urtheil darüber abgegeben hat. Die Debatten solcher Versammlungen pflegen eine nicht mindere Beachtung zu verdienen als die von ihnen gefaßten Beschlüsse, da diese letzteren ja nicht wie die Vota gesetzgebender Körperschaften mit äußerem Ansehen ausgestattet sind, sondern nur vermöge ihres inneren Gehaltes zur Geltung gelangen, indem sie auf die öffentliche Meinung aufklärend und leitend einwirken und dadurch auch auf die Entschließungen der gesetzgebenden Faktoren Einfluß ausüben. Aus den Debatten des volkswirthschaftlichen Kongresses in der Bankfrage geht nun das Eine mit vollster Bestimmtheit hervor, daß alle Welt von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände auf dem Gebiete des Bankwesens überzeugt ist, und daß selbst die wenigen Redner, welche für die Privatnotenbanken das Wort ergriffen, einräumen, es müsse an Stelle der gegenwärtigen Zustände „etwas Anderes und Besseres" gesetzt werden. Es ging aus der Debatte ferner hervor, daß die Ansichten in Betreff einer anderen und besseren Einrichtung des Bankwesens in Deutschland sich seit den letzten zwei Jahren (1872 hatte der volkswirthschaftliche Kongreß zu Danzig sich ebenfalls mit der Bankfrage beschäftigt) wesentlich geklärt haben, und abgesehen von den Verwahrungen, welche die Verfechter der Interessen der Privatnotenbanken abgaben, keine großen Differenzen mehr aufweisen. Selbst die Vertreter des Prinzips der Vielheit der Banken, wie Professor Böhmert (Zürich), haben sich zu Crefeld in bemerkenswerther Weise dafür ausgesprochen, daß die Verhältnisse in Deutschland nun einmal auf die Errichtung einer großen zentralen Bank, einer Reichsbank, hinwiesen und die Frage, inwieweit neben einer solchen kleinere Notenbanken fortbestehen sollen, wurde von ihnen nicht sowohl vom prinzipiellen Standpunkte aus aufgefaßt, als sie vielmehr auf die Schwierigkeiten einer Beseitigung der bestehenden Privilegien zur Notenausgabe hinwiesen. Im Allgemeinen kann demgemäß die Auffassung der großen Mehrheit des volkswirthschaftlichen Kongresses, insoweit es nicht einerseits um die Geltendmachung der Interessen der Privatnotenbanken und andererseits um die Rücksichtnahme auf die gesetzgeberischen Schwierigkeiten bei Beseitigung der Privilegien dieser Banken sich handelt, dahin wiedergegeben werden: es ist die Errichtung einer Reichsbank und die Beseitigung aller Privatnotenbanken anzustreben, wie dieses denn auch in Nr. 2 der vom Kongresse beschlossenen Resolution ausgesprochen worden ist. Um das erstere Ziel praktisch zu erreichen, wird die Ueberführung der preußischen Bank in eine deutsche Reichsbank empfohlen; was die Erreichung des zweiten Zieles betrifft, so wird in dem Entwurfe des Reichsbankgesetzes ein alle möglichen Eventualitäten ins Auge fassender Plan dazu entwickelt. Mit Recht hat es der Kongreß abgelehnt, auf diesen Plan im Einzelnen einzugehen und sich darauf beschränkt, zu empfehlen, daß die Ausdehnung der Emission ungedeckter Noten zu verhindern, vielmehr, namentlich auch wegen der bevorstehenden Durchführung der Goldwährung, eine Einschränkung derselben anzustreben sei, und er hat zu diesem Zwecke einmal das Verbot der Emission ungedeckter Noten über einen gewissen Betrag hinaus, d. h. die „Kontingentirung", und in zweiter Linie die Erschwerung einer solchen Emission durch eine Besteuerung derselben, wie diese in dem Entwurfe des Reichsbankgesetzes in Aussicht genommen ist, empfohlen, ohne sich natürlich über die in dem Entwurfe vorgeschlagenen Steuersätze und über denjenigen Betrag der ungedeckten Notenemission, bei welchem der höhere Steuersatz eintreten soll, auszusprechen. Aus der Debatte über diesen letzten Punkt ist als bemerkenswerth hervorzuheben, daß sich eine Autorität auf diesem Gebiete, der Reichstags-Abgeordnete Dr. Bamberger, gegen die Kontingentirung nicht sowohl im Prinzip als unter den gegenwärtigen Verhältnissen ausgesprochen hat, indem er, wie dies schon öfter geschehen ist, hervorhob, daß in der englischen Bankakte (Peel-Akte), welche bekanntlich die Kontingentirung ausspricht, allein die Möglichkeit einer Suspension jene Dehnbarkeit im Umfange der Umlaufsmittel schaffe, welche der wesentliche Vortheil der Banknotenausgabe sei. Da nun die Kontingentirung nur so lange in Geltung bleibe, als sie praktisch nichts bedeute, dagegen gerade dann, wenn sie — bei Krisen — praktisch eine Bedeutung erlangen würde, außer Wirksamkeit gesetzt werde, so könnte man lieber von vorn herein auf die Kontingentirung verzichten und in Betreff des Maßhaltens in der Emission ungedeckter Noten der Einsicht u. der Verantwortlichkeit der Bankleiter vertrauen, von welchen Eigenschaften ein genügender Fond freilich nur bei einer großen Reichsbank, weil diese unter den Augen der ganzen Nation verwaltet werde, sich summire, nicht aber bei den kleinen Privatnotenbanken, zu deren Ueberwachung fast durchweg die geeigneten Kräfte fehlen. Der Reichstag wird bei der Berathung des Bankgesetzentwurfes an den Verhandlungen und Beschlüssen des volkswirthschaftlichen Kongresses nicht ohne Weiteres vorübergehen können; er wird vom Regierungstische her Auskunft zu begehren haben über die Gründe, welche die Errichtung einer Reichsbank, die durch das Reichskanzleramt doch früher in Aussicht genommen war, zur Zeit verhindern, und je nachdem die Antwort auf seine Frage ausfällt, wird er entweder in Form einer Amendirung des Entwurfes oder aber in Form einer neben dem Gesetze beschlossenen Resolution auf die Errichtung einer Reichsbank hinzuwirken haben. Sollten sich die derselben entgegenstehenden Schwierigkeiten zur Zeit als unüberwindlich erweisen, so wird dafür mit um so größerer Strenge gegen die gegenwärtigen Mißbräuche bei der Ausbeutung der Privilegien zur Notenausgabe durch die Privatbanken einzuschreiten sein, ohne daß jedoch erworbene Rechte dabei mißachtet werden. Mögen diese Privilegien im Wege des Gesetzes auf ihren wahren Werth zurückgeführt werden; für diesen sollte dann aber auch, wenn das Privilegium im öffentlichen Interesse zu beseitigen ist, volle Entschädigung geleistet werden. (BAC.)

Nach den vorliegenden Meldungen kann es nun als sicher betrachtet werden, daß die russische Regierung sich — wie man wohl sagen kann — wider Erwarten dem Schritte der beiden ihm befreundeten Großmächte in Betreff Spaniens nicht angeschlossen. Der „Nat. Ztg" geht in Beziehung auf diesen Punkt nachstehendes Schreiben von befreundeter Hand zu:

„St. Petersburg, 21. August. Sie gestatten mir vielleicht einige Worte zu der jetzt so viel besprochenen Frage der Anerkennung des in Spanien regierenden Marschalls Serrano. Es ist ja bereits konstatirt, daß sich die russische Regierung der von Berlin ausgegangenen Anregung gegenüber für jetzt ablehnend, wenigstens zuwartend verhalte. Weil diese Anregung von Berlin gekommen, ist man von der Ablehnung überrascht und suchen Freund und Feind darin ein Zeichen von Erkaltung zwischen den beiden Nachbarreichen. Es läßt sich wohl kaum eine unrichtigere Schlußfolgerung denken. Ich werde mich keiner übermäßigen Bescheidenheit schuldig machen, wenn ich sage, daß mir von den Geheimnissen der russischen Diplomatie Nichts bekannt ist, was nicht auch jeder andere denkende Zeitungsleser wüßte. Aber es gehört nur eine aufmerksame Prüfung der einschlagenden Verhältnisse dazu, um in der vorliegenden Frage auf den höchst wahrscheinlich richtigen Standpunkt zu gelangen.

Was die deutsche Regierung bewogen hat, die Anerkennung Spaniens anzuregen, braucht hier nicht erst erörtert zu werden. Worauf es ankam, das war hauptsächlich, diese Anerkennung bei denjenigen Regierungen durchzusetzen, in deren Staaten sich bis jetzt eine mehr oder minder lebhafte und aktive Sympathie für die eine oder andere der beiden sich in Spanien gegenüberstehenden Hauptparteien kundgab. Da war es denn von hohem Werthe, namentlich Frankreich und England, in minderem Grade auch Italien und Oesterreich heranzuziehen. In zweiter Reihe erst kam der erwartete moralische Effekt, den ein von allen Mächten erfolgter Schritt auf die Kämpfenden selbst ausznüben berufen war, in dritter Reihe endlich mußte sich natürlich in Berlin der Wunsch geltend machen, für die von dort ausgegebene Initiative einen möglichst vollen Erfolg zu erzielen.

Wenn nun Rußland mit seiner Anerkennung zögert, so muß zugegeben werdin, daß mit Bezug auf den ersten der angeführten Gesichtspunkte dies ganz irrelevant ist. Von hier gehen weder Truppen noch Gelder für die Karlisten ab; unsere Flotte kreuzt nicht in spanischen Gewässern und russische Unterthanen sind wohl kaum in Nordspanien zu beschützen. Daß Don Carlos von dem mit den Ultramontanen längst überworfenen russischen Staate keine Gefälligkeiten zu erwarten habe, das weiß man selbst im carlistischen Hauptquartier, auch wenn Serrano hier nicht anerkannt wird. Diese Anerkennung ist, nach hiesigen Staatseinrichtungen und Begriffen, ein persönlicher Akt des Monarchen. Nun aber darf ja nicht ganz vergessen werden, daß Marschall Serrano, wenn er auch heute in Spanien das möglichst Beste vorstellt, doch seiner Vergangenheit nach nicht gerade einem ritterlichen Monarchen, wie Kaiser Alexander, besonders sympathisch sein kann. Serrano hat mehreren Regierungen hintereinander gedient, will sagen: er hat sie im Stich gelassen, oder sich direkt gegen sie aufgelehnt. Wäre ein wichtiges Interesse des russischen Staates im Spiele, gewiß, der Kaiser würde seinen Gefühlen Stillschweigen gebieten, um jenes Interesse nicht leiden zu lassen. Davon aber ist, wie wir eben gesehen, gar nicht die Rede. Es ist weder für Rußland, noch auch nur für Spanien von erheblicher Wichtigkeit, ob Marschall Serrano's namenloses Regiment hier anerkannt wird oder nicht und ob die beiderseitigen diplomatischen Vertreter ihren unbedeutenden Geschäftsumsatz offiziell oder blos offiziös besorgen.

Es erübrigt also nur der dritte und letzte Gesichtspunkt: bei den bekannten Beziehungen zwischen hier und Berlin sähe man es dort ungern, daß gerade Petersburg sich ausschlösse — und wäre es auch nur um der Kommentare willen, die Uebelgesinnte an das Faktum knüpfen würden. Mir scheint aber, daß die Freundschaft der beiden Dynastien und Regierungen eine viel zu feste ist, als daß ein solcher Kommentar irgend welche Berechtigung hätte; das werden selbst Diejenigen wissen, die sich nicht enthalten werden, der deutschen Politik diesen ihren „Mißerfolg" vorzuhalten. Im Uebrigen aber möchte es nur als ein erfreuliches Symptom betrachtet werden, wenn in einer Frage, wie der vorliegenden, die russische Politik keinen Anstand nimmt, ihren eigenen Weg zu gehen, weil ja ein deutsches Interesse hier nicht im Spiele ist, im festen Bewußtsein, daß man in Berlin deswegen sich keiner Verstimmung hingeben könne, die selbstgefälligen Kommentare der Gegner Deutschlands aber hier nicht für ernst genug erachtet werden, um ihrethalben den nun einmal vorhandenen Gefühlen des Monarchen irgend Etwas vergeben zu müssen. Schließlich sei erwähnt, daß Don Carlos einen „Vertreter" hierher geschickt hat, dem es aber nicht gelungen ist, sich Audienz zu verschaffen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 24. August. Es ist ein ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß gleichzeitig, wenn auch aus verschiedenem Anlaß, der Bischof von Mainz sich über die Stellung der katholischen Kirche zu der neuen politischen Entwickelung und der evangelische Ober-Kirchenrath über die Stellung der evangelischen Kirche zu der neuen kirchenpolitischen Gesetzgebung ausspricht. Unter höchst bedenklichen Vorwänden lehnt der katholische Kirchenfürst die Betheiligung an der nationalen Erinnerungsfeier ab, hinter welchen sich ein Protest gegen die Wiederherstellung von Kaiser und Reich ausspricht, während im Gegentheil der evangelische Ober-Kirchenrath, obwohl ja bekanntlich in sehr vielen Kreisen der evangelischen Kirche sehr ernste Bedenken namentlich gegen die Einführung der Zivilehe vorhanden sind, doch die Unterwerfung unter das Gesetz für eine nicht zu umgehende Pflicht der evangelischen Bevölkerung erklärt. „Gehorsam gegen die Gesetze — sagt er — ist nicht eine der geringsten Pflichten des evangelischen Volkes." Der Gegensatz beider Kirchen in ihrem Verhältniß zum Staat und der Staatsgesetzgebung kann nicht schärfer präzisirt werden, als durch diese beiden Kundgebungen, und es ist nicht die Schuld der reichsfreundlichen Parteien, wenn sie danach auch die Stellung des Staates zu der ultramontanen Agitation bestimmt wissen wollen. — Wir haben schon unsere Zweifel darüber ausgesprochen, daß dem Verlangen nach einer allgemeinen Instruktion zu dem Gesetz wegen Beurkundung des Personenstandes entsprochen werden würde, und dieser Zweifel hat sich bestätigt. Die Frage ist an entscheidender Stelle erwogen und von den betheiligten Ressorts verneint worden. — Bald nach dem Ausbruch der Krawalle in Ostpreußen erhob sich eine lebhafte Polemik bez. der Veranlassung und intellektuellen Urheberschaft. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß dieselben rein lokaler Natur waren und daß das Mißvergnügen der verständigen Belehrung gewichen ist, während die Lust an Unfug vor der Energie der Behörden zurückwich. Uebrigens wird mehr und mehr anerkannt, daß die neue Kreisordnung, weit entfernt auf Widerspruch zu stoßen, mehr und mehr Vertrauen gewinnt. Die Organe der Selbstverwaltung haben sich ihrer Pflichten zugleich mit einem Eifer und einer Geschicklichkeit angenommen, welche ihnen fast überall das Vertrauen der Bevölkerung gewonnen hat.

BFC. Der dritte Dezember dieses Jahres, der Tag, an welchem vor 25 Jahren der verstorbene Waldeck von einer unerhörten Anklage, die der Staatsanwalt selbst als ein Bubenstück bezeichnete, freigesprochen worden ist, scheint sich zu einem allgemeinen Volksfest im besten Sinne des Worts gestalten zu sollen. Die Anhänger und Gesinnungsgenossen der deutschen Fortschrittspartei werden sich vereinigen, um das Andenken Waldeck's zu feiern. Wie uns mitgetheilt wird, ist die Feier bereits von zwei Seiten in Angriff genommen. Die Gewerkvereine beabsichtigen den Gedenktag in der Tonhalle zu begehen, während vom Berliner Arbeiterverein, der auch die Bezirksvereine und die Vorsteher der Wahlbezirke heranzuziehen beabsichtigt, der große Saal der Reichshallen in Aussicht genommen ist. Auch aus den verschiedenen Wahlkreisen der Provinzen werden Deputationen erwartet, wie man denn auch der Betheiligung der parlamentarischen Fraktionen der Fortschrittspartei mit Zuversicht in den betheiligten Kreisen entgegensieht.

Fulda, 21. August. Der wegen Uebertretung der Maigesetze ausgewiesene Pfarrer Helferich in Dipperz, welcher auffallender Weise dahin zurückgekehrt war, weilt, wie man der „Hess. M.-Ztg." schreibt, seitdem unbehelligt in dieser Gemeinde; es sei zwar, wenn auch vergeblich, der Versuch gemacht worden, ihn in der Ausübung seines geistlichen Amtes zu hindern, aber nicht seine gesetzlich erfolgte Ausweisung aufrecht zu erhalten. Das genannte Blatt bemerkt zu dieser sehr befremdlichen Nachricht:

„Wenn die Gerichts- und Verwaltungsbehörden in Fulda selbst nicht zu dem Entschlusse zu gelangen vermögen, dem gesetzwidrigen Treiben des Pfarrers von Dipperz energisch Halt zu gebieten, so ist es doch Pflicht der ihnen vorgesetzten Oberbehörden, sie dazu anzuhalten, damit endlich dem dortigen Unwesen ein Ende gemacht werde. Schonung für den Bisthumsverweser Dr. Hahne, der angeblich den Frieden mit dem Staate will, aber noch nicht gezeigt hat, daß es ihm um mehr als um seine persönliche Ruhe und Bequemlichkeit zu thun ist, kann nicht als Grund geltend gemacht werden, da jedenfalls das Gesetz höher steht als das Behagen des Herrn Hahne, außerdem aber auch dessen Person gar nicht in Frage steht, sondern nur die des Herrn Helferich."

Der auf gestern anberaumt gewesene Versteigerungstermin der Ernte von den Dipperzer Pfarrgrundstücken, mit dessen Abhaltung der zeitweilige Kommissarius des Kirchenvermögens, Bezirksamtmann von

Trott, den dortigen Bürgermeister beauftragt hatte, konnte nicht stattfinden, weil sich der Letztere weigerte, vorschützend, „daß ihm sein Gewissen verböte, etwas Feindseliges gegen seine eigene Kirche vorzunehmen."

Oldenburg, 21. August. Ueber das Verhältniß unseres Fürstenhauses zu Kaiser und Reich giebt das Organ der deutschen Fortschrittspartei im Großherzogthum, „Der Gemeinnützige", einige Aufklärung, indem er schreibt:

„Heute (17) ist Prinz Albrecht aus Hannover hier, um noch einmal vor dem Ausmarsch unserer Infanterie zum Manöver Inspektion zu halten. Es ist auffällig und giebt zu verschiedenen Deutungen Veranlassung, daß Prinz Albrecht diesmal im Hotel de Russie abgestiegen und nicht wie früher als Gast beim Hofe aufgenommen ist, woselbst er doch früher mit gewisser Aufmerksamkeit empfangen und bedient wurde; ja es standen ihm sogar die herrschaftlichen Pferde zur Verfügung; heute von Allem das Gegentheil; es wehen nur drei Flaggen in der ganzen Stadt, zwei auf dem Hotel de Russie und eine auf der Wohnung des Prinzen Ysenburg. Von den Einwohnern erfährt gewiß nur ein geringer Theil, welcher Gast bei uns eingetroffen ist. War es schon sehr auffallend, daß zur Zeit der internationalen Ausstellung in Bremen der deutsche Kronprinz unsere Stadt absichtlich mied, und unser Großherzog gerade an dem Tage die Ausstellung nicht besuchte, als „unser Fritz" da war, so ist es Vielen noch ebenso unerklärlich, warum unser Hof jetzt gerade am Tage vor der Ankunft des Prinzen Albrecht abreist und aus keinem öffentlichen Gebäude sich ein Fähnlein hervorthut."

Die Erkaltung der vor Jahresfrist noch intimen Beziehungen führt der „Gemeinnützige" darauf zurück, daß „die Hohenzollern den aufgeklärten Protestantismus vertreten, während das protestantische oldenburgische Fürstenhaus in auffälliger Weise dem Ultramontanismus Huldigungen darbringt."

Dresden, 22. Aug. Der sächsische Partikularismus treibt wunderbare Blasen. Wir haben den Artikel der „Dresd. Nachr." bereits mitgetheilt, wonach der Musikdirektor Girod seine Entlassung nehmen mußte, weil er am Tage von Königgrätz als sächsischer Militär in Berlin konzertirt und dann mit seinem Corps dem Fürsten Bismarck eine Morgenmusik gebracht hat. Herr Girod theilt den Vorgang in dresdener Blättern in folgender Form mit:

„Mit gestern habe ich vom K. S. Schützen-Regiment meinen Abschied nehmen müssen. Warum? Ich kann meinen vielen Anhängern nur sagen — ehrenhaft! Diejenigen, welche noch Zahlungen und Forderungen an mich haben, können sich in 14 Tagen melden, da ich von heute auf 14 Tage verreise.

Hans Girod, Musikdirektor.

Die Sache selbst macht einen höchst peinlichen Eindruck, sie verräth eine Empfindlichkeit der sächsischen Regierungskreise, welche insofern mit den durch die Bildung des deutschen Reiches geschaffenen Rechtszuständen absolut unvereinbar ist, als sie von der nicht mehr existirenden Thatsache einer besonderen sächsischen Armee ausgeht. Will man in den sächsischen Regierungskreisen die besonderen Erinnerungen und Traditionen der früheren sächsischen Armee im Gegensatz zu den übrigen deutschen Truppen festhalten, dann fordert man bei diesen geradezu eine gleiche Gesinnung gegen die sächsischen Truppen heraus. Wer dabei zu kurz kommen würde, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Im deutschen Heere, bemerkt die „N. Z." treffend, müßten alle gegensätzlichen Traditionen der einzelnen Truppentheile ausgelöscht werden. Im preußischen Heere und Volke ist dieses bereits so vollständig geschehen, daß niemand mehr bei der Schlacht von Königgrätz daran denkt, daß dieselbe auch noch gegen andere Truppen als die österreichischen geschlagen worden ist. „Wir bedauern lebhaft, daß die offiziellen militärischen Kreise Sachsens ohne alle Noth sich auch noch als Besiegte ausdrücklich gemeldet haben." — Privatnachrichten, welche der „Nordd. A. Z." aus Dresden zugehen, deuten übrigens an, daß auch der Musik-Direktor Trenkler vom 101. Regiment den Weg Girod's werde wandeln müssen, weil er eine an ihn ergangene Aufforderung, in Babelsberg zu konzertiren, nicht abgelehnt hatte.

Leipzig, 23. August. In der heute hier abgehaltenen Sitzung des allgemeinen deutschen Kriegertags waren ca. tausend Vereine vertreten. Es wurde beschlossen, alle deutschen Verbände zu einer allgemeinen deutschen Kriegerkameradschaft zu vereinigen und eine Kommission zur Ausarbeitung des bezüglichen Statutes gewählt. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser und den König von Sachsen.

Paris, 22. August. Die Reise des Marschalls Mac Mahon bildet natürlich den Hauptgegenstand der Diskussionen in den Spalten der hiesigen politischen Tagespresse. Das Unternehmen wird heute vielfältig als eine Maßregel absoluter Nothwendigkeit bezeichnet, welche der Präsident der Republik nur ungern unternommen habe. In ähnlichem Sinne äußert sich auch der hiesige Korrespondent der „Times", indem er meint, daß die häufigen Veränderungen in den Verhältnissen des französischen Staatswesens, welche sich in den letzten vier Jahren vollzogen haben, bei den unwissenden Massen auf dem Lande nur hoffnungslose Verwirrung erzeugt hätten. Mac Mahon, sagt der Korrespondent, wurde vor einiger Zeit beliebt, weil er die Trikolore gegen die weiße Fahne vertheidigte, allein seitdem ist dieser Eindruck wieder geschwächt worden. In den Augen der Bauern existirte der Marschall als greifbare Spitze der Regierung thatsächlich nicht. Es war nothwendig, diesem Zustande abzuhelfen, und diese Einsicht war der Grund, warum die Reise unternommen wurde. Ob das Ziel, was man im Auge hatte, erreicht werden wird, ist fraglich. Die Landbevölkerung ist seit einiger Zeit sehr argwöhnisch geworden. Man hat ihr so Manches vorgepredigt, so viel Schlimmes von dieser und jener Partei erzählt, daß sie schließlich gar nichts mehr glaubt, als was sie mit eigenen Augen sieht. Sie sieht den Präsidenten der Republik nur aus einiger Entfernung und in Marschallsuniform. Was ist die Folge? Die Bauern erzählen bereits von Versuchen, sie hinters Licht zu führen. Manche glauben, das Kaiserreich bestehe bereits wieder in Paris, und behaupten, sie hätten den Kaiser nun selbst in der Uniform gesehen, welche er ehedem getragen, mit demselben breiten rothen Bande, mit Schnurrbart und kurzem Haar, nur etwas mehr ergraut als früher. Man habe ihnen allerdings gesagt, das sei der Marschall-Präsident, allein das sei nur ein schlechter Versuch, sie zum Narren zu halten. Ein Marschall würde sicher nicht wie ein Kaiser gekleidet sein. Es müsse ganz gewiß der Kaiser sein, welcher die Reise mache, und das Volk werde nur zurückgehalten, damit es ihn nicht erkenne. Versuche, den Leuten das auszureden, sind ganz nutzlos, und in der Nachbarschaft von Le Mans wurde gar behauptet, es seien den Soldaten bei der Parade alle Zurufe untersagt worden, weil sie nahe genug gewesen wären, den Kaiser zu erkennen und sicher „Vive l'Empereur!" gerufen hätten. Es ist in der That seltsam und staunenswerth, daß die Reise zu solchen Irrungen Anlaß gegeben und die Legende von einem Kaiser, der nicht todt ist, sondern zurückkehrt und die Provinzen bereist, um die Thronbesteigung seines Sohnes vorzubereiten, in Umlauf gebracht hat. Ob der zweite Zweck der Reise, nämlich der Gedanke, den Marschall mehr für seine Stellung einzunehmen, mehr Erfolg haben wird als der erste, ist ebenfalls zweifelhaft. Die Angehörigen fürstlicher Häuser werden zu derartigen Repräsentations-Anstrengungen erzogen und ausgebildet, bis ihnen die Sache zur zweiten Natur wird; allein wenn man bedenkt, daß hier ein alter Soldat ohne glatten Schliff, der sein Leben in arabischen Zelten und in Bivouaks verbracht hat, der stets an eine freie und offene Sprache gewohnt war, daß ein ganz einfacher Mann einige 12 Tage hintereinander spät zur Ruhe kommt und früh sein Lager verläßt, seine Mahlzeiten zu unregelmäßigen Stunden einnimmt, seine große Galauniform Morgens schon anlegt und erst am späten Abend ablegen kann, daß er vor sich in langweiliger Schaar das ganze Beamtenheer hat, daß er Reden anhören muß, in welchen er aufgefordert wird, etwas Definitives zu begründen (eine Mahnung, daß er selbst nur provisorisch ist), wenn man ferner bedenkt, daß dieser anspruchslose Mann in einem Dutzend Städte sich aufhalten, überall dieselben Fahnen sehen, dieselben Begrüßungsschüsse und dieselben Reden hören, sich von derselben Menge mit gleich dummen und neugierigen Blicken anstarren lassen, von denselben Schüsseln mit denselben amtlichen Gästen speisen muß, daß er nicht sprechen, schweigen, essen, trinken, schlafen, wachen oder Prosit sagen kann, wenn Jemand niest, ohne daß jedes Wort, jede Miene und Geberde telegraphisch der ganzen Welt mitgetheilt werden, wenn man alles dieses bedenkt, so scheint es, daß dieser Mann, der wirklich zu bemitleiden ist, bei seiner Rückkehr in Eile die Nationalversammlung einberufen wird, um ihr anzukündigen, daß er die Ehre hat, in ihre Hand die Bürde der Macht zurückzulegen, und daß er nicht einen Augenblick länger als unumgänglich nothwendig sich der Zurückgezogenheit in Ruhe, welche er so gründlich schätzen gelernt hat, entziehen wird."

Rom, 19. August. Die Untersuchungsrichter sind durch die große Menge von Gefangenen, welche ihnen dieser Tage übergeben worden sind, mit Arbeit überladen, und täglich finden noch neue Verhaftungen statt. Aeußerlich ist die Ruhe überall wieder hergestellt; die Unruhestifter sorgen aber, wie die „Gazzetta dell' Emilia" schreibt, durch Ausstreuungen immer neuer Gerüchte über die bevorstehende „soziale Liquidation" dafür, daß die Unruhe in den Gemüthern des leichtgläubigen Volkes forterhalten wird. Die bürgerlichen und militärischen Behörden müssen deshalb wachsam sein und überall Augen und Ohren haben. Allnächtlich durchstreifen Kavalleriepiquets die Umgegend der Revolutionsheerde, wie Bologna, Florenz u. s. w., und Infanteriepatrouillen suchen die Eisenbahnen ab. Auf der Strecke von Brindisi nach Bologna und von Aretino nach Benevent hat jeder Zug eine Bedeckung von Karabinieri und Linientruppen. Auf Anordnung der Instruktionsbeamten sind in der Provinz Lucca, in Massa, Carrara und auf der ganzen ligurischen Küste bis nach Genua hinauf, in Fossombrone, in der Provinz Pesaro, in Bologna neuerdings wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Rom, 20. August. In Ravenna ist gestern das erste Urtheil in Sachen des jüngsten Aufstandversuches gefällt worden. Einen gewissen Mazzanti, an dessen Adresse die fünf Kisten mit Gewehren und Munition nach Bologna abgegangen waren, die nachher unter Stroh versteckt aufgefunden wurden und der im Besitze eines vierläufigen Revolvers und eines Sackes voll Munition betroffen ward, hat der Gerichtshof zu einem Monat Gefängniß und sechs Monaten polizeilicher Aufsicht sowie zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt. — In Carrara sind nicht weniger als 200 Leute verhaftet worden, und von Pisa schreibt man dem „Corriere Italiano": Schon seit einigen Tagen heißt es, daß ein kommunistischer Aufstand unsere Stadt bedroht, und heute Morgen war die Präfektur stark von Artilleristen besetzt. In der Nacht vom 15. auf den 16. August fand bei einem gewissen Cassudo Haussuchung Statt, und da man mehrere Kilogramm Schießpulver und Patronen bei ihm fand, wurde er verhaftet. Sonst ist Niemand gefänglich eingezogen, auch die Ruhe nicht gestört worden.

Dem „Piccolo" von Neapel zufolge hat die königliche Regierung den Präfekten durch ein Rundschreiben anempfohlen, die Landbewohner vor der Uebersiedelung in die großen Städte zu warnen, weil sie dadurch ihre Lage meist nur verschlimmern und traurigen Enttäuschungen, wenn nicht gar dem sicheren Elend entgegengehen würden.

Das Jesuitenblatt „Voce della Verità" bringt nachstehende Mittheilung, die es aus Berlin erhalten haben will, aber wie die „Italien. Nachrichten" vermuthen, wahrscheinlich selbst erfunden hat:

„Es wird uns aus guter Quelle versichert, daß die französische Regierung sich schon deshalb entschließen könnte, den Orénoque aus dem Hafen von Civita-Vecchia zurückzurufen, weil die Reichsregierung der italienischen amtlich mitgetheilt habe, daß sie im Hinblick auf die bevorstehende Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien ihm ein deutsches Kriegsschiff im Hafen von Civita-Vecchia zur Verfügung zu stellen gedenkt. Das Erscheinen eines deutschen Kriegsschiffes im Hafen von Civita-Vecchia könnte aber Kundgebungen zur Folge haben, die der französischen Regierung nur unangenehm sein würden und deshalb wird sie den Orénoque baldmöglichst aus dem dortigen Hafen abberufen."

Konstantinopel, 19. August. Nach einem neuen vom Sultan kürzlich sanctionirten türkischen Finanzgesetz soll alljährlich ein Generalbudget der Einnahmen und Ausgaben des osmanischen Reichs vom Finanz-Minister aufgestellt, von einer besonderen Budget-Commission und sodann vom vereinigten Ministerrath geprüft und demnächst dem Sultan zur Unterschrift unterbreitet werden. Nach erfolgter Sanction soll das Budget als Basis für die Finanzoperationen des laufenden Jahres dienen und eben so wenig eine Erhöhung der bewilligten Credite wie eine Verringerung der Gesammtsumme aller darin vorgesehenen Einnahmen stattfinden. Letztere sind theils direkte, theils indirekte Steuern. Die direkten Steuern bestehen aus der Kopfsteuer, dem Tribut der besonders privilegirten Provinzen und dem Erträgniß des militärischen Loskaufs, die indirekten aus den Zehnten, den Erträgnissen der Bergwerke, der Staatsforsten und des unbeweglichen Eigenthums der Krone, der Douanen, des Tabak- und Salzmonopols, der Hammelsteuer, der Stempel-, der Spirituosentaxe und anderer ähnlichen Quellen. Der Rechenschaftsbericht der einzelnen Departements über die Ausgaben und Einnahmen so wie die Schlußrechnung des Finanz-Ministers sollen von der Ober-Rechnungskammer geprüft und nach Berathung der Budget-Commission und des Ministerraths vom Sultan sanktionirt werden.

In den schwarzen Bergen herrscht große Freude. Ein Original-Telegramm des „Pester Lloyd" meldet aus Cettinje: Prinz Friedrich Karl von Preußen übersandte dem Fürsten Nikolaus durch den Staatskapitain v. Korff einen kostbaren Säbel zum Geschenk.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. August.

r. Zur Vorbereitung für die Sedanfeier wurde gestern Abends auf Einladung des Gesammt-Komites unter Vorsitz des Oberregierungsraths Wegener eine Versammlung der Vorstände der größeren Vereine und Gewerke unserer Stadt abgehalten. Es waren anwesend die Vertreter des Landwehr-, des Rettungs-, des Handwerker-, des Männerturn- und des allgemeinen Männergesangvereins, sowie fast sämmtlicher Gewerke unserer Stadt. Auf die Frage, ob die Vereine und Gewerke sich an einem Festzuge durch die Stadt betheiligen wollen, erklärten sich die anwesenden Vorstände (zum Theil unter dem Vorbehalte, daß die Vereinsmitglieder zustimmen) zu einer Betheiligung allseitig bereit, und zwar in der Art, daß, wenn auch nicht alle Vereine und Gewerke in corpore erscheinen, sie doch jedenfalls durch eine Deputation mit Fahnen und Emblemen vertreten sein werden. Die Führung des Festzuges am Nachmittage des 2. Septembers wurde Herrn Landwehr-Hauptmann Hirsekorn übertragen, dem überdies eine besondere Kommission zur Seite gestellt werden wird. Der Festzug soll von einem noch näher zu bezeichnenden Orte sich nach dem Wilhelmsplatze bewegen, wo ein kurzer Festakt (Gesang, Musik und ein Hoch) stattfinden wird. Für den Festzug und Fackelzug sollen zwei Musikchöre engagirt werden.

r. In den Steuerverhältnissen treten zum 1. Januar 1875 einige wesentliche Veränderungen ein: Das Gewerbe der Agenten der Versicherungs-Gesellschaften wird nach § 2 des Gesetzes vom 5. Juni d. J. steuerfrei. Man wollte damit die Ungleichheit beseitigen, welche in der Steuerfreiheit der für die Provinzialfeuersozietäten fungirenden königlichen und Kommunalbeamten lag. — Dagegen sollen von demselben Zeitpunkte ab die Bäcker, Fleischer und Brauer, je nach dem Geschäftsumfange, zur Steuer vom Handel in Klasse A I, A II. oder B. und von jedem offenen Geschäfte besonders veranlagt werden. Es wird für viele derselben eine Steuererhöhung und für die nach A. I. und II. aufrückenden die Verpflichtung zur Deponirung der Firma beim Kreisgericht eintreten. — Die Einführung der Klassensteuer wird die Heranziehung auch solcher Einwohner zur Folge haben, die bis jetzt noch von der Gemeindesteuer verschont blieben. — Die k. Regierung zu Bromberg hat zufolge einer in Nr. 16 des diesjährigen Amtsblattes enthaltenen Bekanntmachung, nach vorher eingeholter Genehmigung des Herrn Finanzministers, angeordnet, daß sämmtliche direkten Steuern, wozu die Klassen-, die klassifizirte Einkommen-, die Gewerbe- und die Gebäudesteuer gehören, die, bis auf die Gebäudesteuern, in monatlichen Raten zu entrichten waren, im dritten Monate, also z. B. statt im Januar im März abzuführen seien. Es ist dies eine wesentliche Vereinfachung des Erhebungsverfahrens und des damit verbundenen Exemtionswesens. Ob im Bezirk der Posener Regierung in gleicher Weise vorgegangen werden wird, darüber verlautet zur Zeit nichts Näheres.

— Bekanntlich ist an Stelle des nach Stolp versetzten Landraths v. Richthofen dem Regierungs-Assessor Zachariae die interimistische Verwaltung des buker Landrathsamts übertragen worden. Wie die „Kreuzztg." hört, wird Herr Z. in dieser Stellung nicht verbleiben, vielmehr ist die Verwaltung des Kreises dem Landrath Bischof aus Strehlen definitiv übertragen worden. An Stelle desselben soll Herr Zachariae nach Schlesien gehen.

— **Zur Ausführung der Kirchengesetze** Den Vicaren Rösler aus Gr.-Strzelce bei Landsberg, Kinowski aus Alt-Gosyn, dem Missionar Kruschka aus Kröben ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai c. der Aufenthalt in den Kreisen Fraustadt, Kröben, Krotoschin und Schrimm untersagt worden. Die Polizeibehörden der genannten Kreise haben demzufolge Anweisung erhalten, die Ausgewiesenen mittelst Kommunaltransports über die Kreisgrenze schaffen zu lassen und von dem Geschehenen betreffenden Orts Anzeige zu erstatten.

— **Wiederholungsprüfung.** In der Zeit vom Montag, 17., bis Freitag, 21. d. Mts., fand im königl. Schullehrer-Seminar in Kozmin die diesjährige Wiederholungsprüfung unter dem Vorsitze der Provinzialschulräthe Jäkel und Volte statt. Erschienen waren 23 Lehrer, darunter einige nicht seminaristischgebildete. Das Resultat kann als ein günstiges bezeichnet werden, da von den Examinanden nur 2 nicht bestanden.

r. **Der polnische Vorschußverein** „der Industriellen der Stadt Posen, eingetragene Genossenschaft" zählte am Schlusse d. J 18/3: 1179 Mitglieder mit einer Einlagesumme von 60554 Thlr. Der Wechselbestand aus dem Geschäftsjahre 1872 belief sich auf 231,835 Thlr., neue Darlehen auf Wechsel wurden im Betrage von 1,125,153 Thlr. bewilligt, wogegen 1,090,098 Thlr. zur Tilgung gelangten. An Depositen wurden aus dem Vorjahre 254,461 Thlr. übernommen, während neue in Höhe von 574,503 Thlr. hinzutraten, von denen aber 578,792 Thlr. zurückgezahlt wurden. Dem Reservefonds flossen, nachdem die Generalversammlung auf die Vertheilung der mit 4 pCt. sich berechnenden Dividende verzichtet und die Zuschreibung derselben zu diesem Fonds genehmigt hatte, 2781 Thlr. zu, und es belief sich derselbe zum Schlusse des Geschäftsjahres auf 7471 Thlr.

— **Militärisches.** Wie aus Glogau gemeldet wird, waren die Brigadeübungen der Truppen der 9. Division am Mittwoch beendet, die Cavallerie-Regimenter und die denselben beigegebenen zwei reitenden Batterien traten am Donnerstag den Marsch nach dem Manöver-Terrain an, während die Infanterie-Regimenter der 17. und 18. Inf.-Brigade erst am Sonnabend denselben dorthin antreten werden. Am 24. August haben alle Truppen der 9. Division Ruhetag, vom 25. bis 28. August finden Detachements-Uebungen bei Jauer und Volkenhain mit 2 Bivouacs der Vorposten statt und vom 29. August bis incl. 5. September das Manöver der 9. Division zwischen Volkenhain und Liegnitz mit 4 Bivouacs der Vorposten und mit 2 Bivouacs der ganzen Division. An dem Manöver nehmen Theil 12 Bataillone Infanterie, 1 Bataillon Jäger, 15 Eskadrons Cavallerie, 8 Batterien Artillerie und 2 Compagnien Pioniere. — Das Manöver der 10. Division findet fast um die gleiche Zeit zwischen Posen und Gnesen statt.

r. **Im Feldschloßgarten** wird Mittwoch den 26. d. M. Nachmittags die Kapelle des Westpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 1, welches gegenwärtig an den hiesigen militärischen Uebungen mit Theil nimmt, unter Leitung ihres Stabstrompeters Moderhack ein Konzert geben. Die Leistungen dieser Kapelle sind rühmlichst bekannt, so daß das Konzert dem Publikum gewiß vielen Genuß bereiten wird.

— **Das Mehlbergsche Museum auf dem Kanonenplatz** erfreut sich noch immer eines zahlreichen Besuches. Die mechanischen Figuren stehen ähnlichen Kunstwerken im Wachsfiguren-Kabinet der Berliner Passage ebenbürtig zur Seite, während die ethnographischen und phatologischen Präparate das volle wissenschaftliche Interesse in Anspruch nehmen. Rühmende Erwähnung verdient auch der auf der Wiener Weltausstellung preisgekrönte „singende Vogel." Die in der einen von dem Museum getrennten Abtheilung ausgestellten Glaspho-

tographien können wir auch Damen und Kindern bestens empfehlen, da ihnen selten eine so reichhaltige und vorzügliche Kunstausstellung wieder geboten werden möchte.

r. **Die Vegetation** auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt gewährt gegenwärtig im Allgemeinen einen überaus traurigen Anblick, der um so mehr hervortritt, wenn man damit das frische Grün, in welchem noch die Anlagen in den Gazis, die Eichwaldstraße und der Eichwald prangen, vergleicht. Ganz besonders haben während dieses Sommers die Kastanienbäume gelitten, vornämlich in der Allee der Wilhelmsstraße, wo bereits gegen Ende Juni, nach kaum 5wöchentlicher Vegetationsdauer, die Blätter vieler Bäume zu welken begannen. Gegenwärtig sind die Blätter fast sämmtlicher Kastanienbäume braun oder bereits abgefallen, und nur einige wenige Bäume, z. B. zwei in der Nähe des Generalkommandos, haben noch vollkommen frisches Laub. Wenn nun auch sämmtliche Bäume auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt mit nicht unerheblichen Kosten im Spätherbst vorigen Jahres gedüngt worden sind, so hat es dagegen während der anhaltenden Dürre im Juli d. J. am hinreichenden Begießen gefehlt. Wie schön prangen dagegen noch die Kastanienbäume in der Allee vor dem Königsthore. Es scheinen in Wirklichkeit innerhalb der Stadt die erforderlichen Bedingungen für ein fröhliches Gedeihen der Kastanienbäume gegenwärtig zu fehlen; man erkennt dies an den jungen neu gepflanzten Kastanienbäumchen in der Wilhelmsallee, die gleichfalls total verwelkt sind. Besser als die Kastanienbäume haben sich die Linden auf dem Wilhelmsplatze gehalten, obwohl auch sie bereits viel welkes Laub aufweisen. Am frischesten dagegen sehen die Akazienbäume aus, die allerdings erst spät grün werden, und einen scharfen Winterfrost oftmals nicht überdauern, wie sich dies leider in den strengen Wintern vor 3—4 Jahren gezeigt hat. Neuerdings sind nun vielfach, besonders auf dem Wilhelmsplatze, Ulmen und Ahornbäume angepflanzt worden, die gegenwärtig noch recht frisch aussehen und auch scharfe Winterkälte überdauern. Es dürfte demnach wohl zeitgemäß sein, statt der abgestorbenen Kastanienbäume in der Wilhelmsallee, die alljährlich einen immer trostloseren Anblick gewährt, allmälig Ulmen oder Ahornbäume anzupflanzen.

⁂ **Zugelaufen** ist einer Fuhrmannsfrau auf der Schuhmacherstraße ein Fuchs-Wallach mit Trense.

—y— **Lissa**, 23. August. [Aus unserer Stadt-Chronik] ergeben sich folgende interessante Daten: Lissa war noch im Jahre 1500 ein schlechtes Dorf. Um 1516 und 1517, als ein großer Theil der böhmischen und mährischen Brüder in Polen Schutz und Aufnahme fanden, und sich in Lissa niederließen, wurde dasselbe bald zu einem ansehnlichen Marktflecken und Raphael III. Graf Leszczynski erhielt im Jahre 1534 vom Könige Siegismund August und der polnischen Republik das Privilegium zur Gründung der Stadt. Dieselbe blühte rasch empor, erhielt im Jahre 1548 bedeutenden Zuwachs durch die Einwanderung vieler aus Böhmen und Mähren vertriebener Hussiten und vieler vertriebenen Reformirten aus Deutschland, denen Graf Raphael Leszczynski, welcher die böhmische Konfession annahm, kräftigen Schutz gewährte und auf allen seinen Besitzungen Kirchen dieser Konfession errichtete. Dadurch wurde die deutsche Sprache eine herrschende und im Jahre 1555 die sogenannte „Lißnische Schule böhmischer Konfession" unter dem Rektor Knobloch errichtet, welcher unter dem weltberühmten Johann Amos Comenius im Jahre 1624 zum Gymnasium erhoben wurde. Die Zahl der Reformirten wuchs immer mehr und in deutscher, böhmischer und polnischer Sprache wurde gepredigt. Die aus Schlesien eingewanderten Lutheraner augsburgischer Konfession erhielten im Jahre 1633 die Erlaubniß zur Erbauung einer Kirche mit der Bedingung, daß dieselben: „den Reformirten nicht etwa entgegentreten sollen", denen die Priorität eingeräumt wurde. Die Einigkeit aller Parteien wurde aufrecht erhalten durch die Parität der Reformirten und Lutherischen im Rathe, Gerichts-Kollegio und allen Ehrenämtern. Im Jahre 1637 wurde das Rathhaus, welches 21,000 Gulden gekostet, vollendet. Damals bestanden 3 Märkte, zwei reformirte, eine lutherische und eine katholische Kirche, ein berühmtes reformirtes Gymnasium unter Comenius; Bürgerthum, Gewerbe und Handel waren emporgeblüht und Lissa zählte mit unter den bedeutendsten Städten Polens, erregte aber dadurch auch die Feindschaft der Gegner und im Jahre 1652 mußten die Reformirten ihre Kirche den Katholiken abtreten, wohingegen sie im Jahre 1653 eine neue erbauten. Der Krieg zwischen Johann Kasimir von Polen und Karl X. von Schweden wurde der Stadt, welche sich den Schweden in die Arme warf, verderblich. Nach mehrfachen Scharmützeln mit den belagernden Päpstlichen übergaben die Bürger denselben die Stadt, welche nach Plünderung und Verübung vieler Grausamkeiten dieselbe an verschiedenen Orten anzündeten. Allmählich erholte sich die Stadt wieder, die deutsche Sprache wurde herrschend und die böhmische verlor sich ganz, Künste, Handel und Wissenschaften blühten, das reformirte Gymnasium feierte im Jahre 1705 die 150jährige Jubelfeier. Aber im Erbfolgekriege zwischen Rußland und Sachsen im Jahre 1707 fielen die Moskowiter in die Stadt ein, plünderten dieselbe, verübten die furchtbarsten Gräuel und am 29. Juli 1707 war dieselbe aufs Neue ein Trümmerhaufen. Durch die Unterstützung des früheren reformirten Predigers Dr. theol. Zablonski, welcher inzwischen als Oberhofprediger nach Berlin berufen worden, konnten die Reformirten ihre eingeäscherten Gebäude wieder herstellen. Neues Elend kam über die Stadt durch die orientalische Pest im Jahre 1709, an welcher allein 7000 Christen (ohne die Juden) verstarben. Lissa erholte sich aber aufs Neue und im Jahre 1738 wurde die Stadt Eigenthum der damals noch gräflichen Familie v. Sulkowski. Im 7jährigen Kriege im Jahre 1767 wurde die Stadt von einem großen Brande heimgesucht und im Jahre 1790 aufs Neue durch ein großes Feuer fast gänzlich eingeäschert. Thatkräftige Bürger erlangten jedoch noch im demselben Jahre von der Schatzkommission in Warschau und dem Fürsten Anton v. Sulkowski für die Stadt neue Privilegien und Vortheile, dieselbe erholte sich indessen nur langsam von diesem vierten Brande und konnte nicht mehr zu der früheren Blüthe gelangen. Unter preußischer Herrschaft gedieh jedoch aufs Neue der Wohlstand und Lissa erstarkte immer mehr, bis es seine heutige Bedeutung für Provinz und Staat erreichte!

⁂ **Pinne**, 23. August*) [Poststation. Apotheken-Revision. Ernte.] In dem an der pinner-samterschen Chaussee gelegenen Dorfe Podrzewie ist eine Poststation errichtet worden, mit deren Verwaltung der dortige Lehrer Seiffert betraut ist. — Am 20. d. M. wurde durch Herrn Reg.-Med.-Rath Gemmel und durch Herrn Med.-Assessor Reimann aus Posen die hiesige Apotheke revidirt. Die Revision währte von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr, und sprach sich Herr Med.-Rath Gemmel am Ende derselben zum Beisitzenden, Herrn Heyducki, stellvertretendem Bürgermeister in Pinne, äußerst lobend über die in musterhafter Ordnung befindliche Apotheke aus. — Im Ganzen ist die Ernte der Halmfrüchte besser ausgefallen, wie man nach der trockenen Zeit im Mai und Juni erwarten mußte. Roggen lieferte durchschnittlich eine gute Mittelernte, während Weizen die auf ihn verwandte Mühe in jeder Hinsicht reichlich belohnte. Gerste und Hafer hielten dem Roggen so ziemlich das Gleichgewicht, dagegen ließ Heu und Grünfutter alle Erwartungen im Stich, ein Umstand, dessen Rückwirkung sich schon ganz bedeutend am letzten Markt geltend machte, indem namentlich durch die kleineren Landleute massenhaft Vieh angetrieben war, das wegen des großen Futtermangels verkauft werden sollte. Raps lieferte trotz der ausgestandenen Nachtfröste einen sehr reichlichen Ertrag, dagegen täuschten die Erbsen fast durchweg selbst die bescheidensten Hoffnungen des Landmanns. Soweit man bis jetzt beurtheilen kann, werden die Kartoffeln, die bei der letzten äußerst günstigen, feuchten Witterung noch massenhaft angesetzt haben, für die Mißernte der Erbsen und des Grünfutters reichlich entschädigen.

— r. **Wollstein**, 24. August. [Inspektionsreise.] Von Bomst, Unruhstadt und Kopnitz kommend, traf der Herr Oberpräsident Günther in Begleitung unseres Landraths, Frhrn. v. Unruh-Bomst, welcher ihn bereits in Bomst empfangen hatte, am 21. d. M. Nachmittags gegen 5 Uhr hier ein und nahm sein Absteigequartier in der Wohnung des Landraths. Nachdem ihm die Geistlichen und Lehrer hiesiger Stadt, sowie die Spitzen sämmtlicher Administrativbehörden, die sich im landrathlichen Büreau zum Empfange eingefunden hatten, durch den Herrn Landrath vorgestellt waren, begab sich der Herr Oberpräsident nach dem Magistratsbüreau, woselbst Magistrat und Stadtverordneten versammelt waren, die ihm durch den stellvertretenden Bürgermeister Herrn Brutschke vorgestellt wurden. Die Wünsche und Vorstellungen der städtischen Behörden nahm der Herr Oberpräsident mit größtem Wohlwollen entgegen. — In den ersten Vormittagsstunden des darauffolgenden Tages besuchte der Herr Oberpräsident in Begleitung des Magistratsdirigenten die fünfklassige evangelische, die einklassige katholische Schule, besichtigte die katholische Kirche und stattete hierauf dem greisen Propst Henke, der ihn nach der Kirche begleitet hatte, einen kurzen Besuch ab. Gegen 12 Uhr Vormittags fuhr der Oberpräsident in Begleitung des Herrn Landraths nach der nahen Obra, besichtigte dort das ehemalige Cisterzienser-Mönchs-Kloster, deren Besitzungen bereits zu ehemals südpreußischen Zeiten säkularisirt wurden, in allen seinen Räumen, besuchte die dortige katholische Schule, und begab sich alsdann nach Altkloster und Priment. Am gestrigen Sonntage wohnte der Herr Oberpräsident dem Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche bei, besuchte alsdann in Begleitung der betreffenden Vorstände sämmtliche Wohlthätigkeitsanstalten hiesiger Stadt, die Synagoge und die jüdische Elementarschule und hörte dort den Unterricht in der vaterländischen Geschichte mit an. Gegen 5 Uhr Nachmittags begab sich der Herr Oberpräsident nach Rostarschewo und Rakwitz und kehrte Abends nach hier zurück, fuhr heute früh nach Kiebel, alsdann nach Hammer woselbst er beim Amtsrath Hrn. Hauptmann Busse dinirte und trat seine Rückreise nach Posen über Neutomischel an. An allen Orten, die der Hr. Oberpräsident passirte und namentlich an denjenigen im hiesigen und altklöster schen Polizeidistrikte, befanden sich zu Ehren des hohen Gastes Ehrenpforten mit entsprechenden Inschriften, an welchen sich die betreffenden Lehrer mit der Schuljugend, die Ortsschulzen ꝛc. aufstellten, um den Verwaltungs Chef der Provinz zu begrüßen. Der Herr Oberpräsident soll vorzugsweise darüber seine Befriedigung geäußert haben, daß in den katholisch-polnischen Schulen, wie in Priment ꝛc. die deutsche Sprache sehr gepflegt wird. Der mehrtägiae Aufenthalt des Provinzialchefs in unserem Kreise hat überall bei allen Konfessionen und Nationalitäten wegen seiner allerorts kundgegebenen Leutseligkeit und Freundlichkeit eine freudige Erregung hervorgerufen, die noch lange nachhalten wird.

X **Inowraclaw**, 22. August. [Landwehrverein. Kreisgerichtsrath a. D. Viola †. Verurtheilung.] Am 18. August, dem Jahrestag der Schlacht von Gravelotte, feierte der hiesige Landwehr-Verein sein erstes Stiftungsfest. Der Ausmarsch erfolgte in militärischer Ordnung mit Musik von dem Standort der Fahne, der Wohnung des Konditors Krzowinski aus. Vor der Wohnung des Vereins-Protektors des hiesigen Landwehr-Bezirks-Kommandeurs wurde Halt gemacht. Rechtsanwalt und Pr.-Lieut. Triepke hielt eine kurze Ansprache an den Protektor, und der Verein brachte dem letztern ein dreifaches Hurrah. Der Zug begab sich hierauf nach dem Festplatz, dem hiesigen Schützenplatz, der mit deutschen Fahnen reichlich geschmückt war. Hier hielt der Vorsitzende des Vereins, Kreisgerichtsrath und Pr.-Lieut. Maeckelburg, die Festrede, welche mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß. Landrath v. Wilamowitz, der dem Feste beizuwohnen verhindert war, hatte dem Verein zur Sterbekasse 50 Mark und eine Partie Soldaten-Liederbücher geschenkt. Der Abend führte ein zahlreiches Publikum auf den Festplatz, wo sich ein patriotisches Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes entwickelte. Ein Feuerwerk erhöhte die Festfeier. Unter Absingung der Wacht am Rhein trat der Verein in Begleitung des Publikums um 10 Uhr den Heimweg an. — Gestern fand hier die Beerdigung des seit vielen Jahren am hiesigen Kreisgericht thätig gewesenen Kreisgerichtsrath a. D. Viola statt. Ein Sohn des Verstorbenen, Garnisonprediger in Neisse, hielt die Grabpredigt. — Von der Kriminal-Abtheilung des hiesigen k. Kreisgerichts wurde gestern eine mehrfach bestrafte Diebin, die unverehelichte Hedwig Wysocka von hier, wegen verschiedener in hiesiger Stadt verübter Diebstähle zu einer 5jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Verurtheilte, die überhaupt schon 16 Jahre Zuchthaus verbüßt hat, war erst im Mai d. J. aus der Strafanstalt in Jordan entlassen worden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Nr. 34 der **„Gegenwart"** von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Spanien und die französische Politik. Von Leopold Richter. — Wunder und Wallfahrten. Erinnerungen und Betrachtungen eines alten Westfalen. — Literatur und Kunst: Eine Skizze meines Lebens. Von S. v. Mosenthal. — Sprache und Sprachwissenschaft. Whitneys Vorlesungen über die Prinzipien der vergleichenden Sprachforschung für das deutsche Publikum bearbeitet und erweitert von Julius Jolly. Besprochen von M. Carriere. — Oriola. Von Alfred Meißner. Besprochen von Paul Lindau. — Die Piccolomini. Von W. Goldbaum. — Verschiedenes: Das Rathssilberzeug der Stadt Lüneburg. Von Albrecht Böhme. — Offene Briefe und Antworten. — Inserate.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 24. August. Die „Börsenkorrespondenz" will verläßlich in Erfahrung gebracht haben, daß die Semestralbilanz der Kreditanstalt bereits abgeschlossen sei und ein Erträgniß von 8 pCt. ergebe.

** **Glasgow**, 24. Aug. Roheisen. Mixed numbers warrants 81 Sh..

Vermischtes.

* **In Dresden** kam während des letzten Volksfestes auf der „Vogelwiese" auf einer Postfiliale ein Brief mit folgender Adresse zur Bestellung: „An Herrn Karl Müller aus Altstriesen (bei Dresden), z. Z. Eskimo auf der Vogelwiese."

* **Kolberg**, 21. August. In außerordentlicher, zu dem Zweck nur zusammenberufenen Stadtverordneten-Sitzung wurde heute auf Antrag des Magistrats beschlossen, den Fürsten von Bismarck, falls demselben noch ein Seebad vom Arzte verordnet werden sollte, nach Kolberg einzuladen und demselben für diesen Fall von Seiten der Stadt eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Die guten Kolberger!

* **Ein rother Krebs.** Aus Berlin schreibt die „Kr.-Ztg.": Die Sehenswürdigkeiten des Aquariums sind seit Donnerstag um einen lebendigen rothen Krebs vermehrt. Das Exemplar, welches die Farbe eines gekochten Krebses hat, befand sich in einem Transport von acht Schock, welchen ein hiesiger Restaurant aus Krotoschin erhielt.

* **Die Sterblichkeit der Juden**, so schreiben die „Zeichen der Zeit" ist nach neueren Erhebungen auffällig geringer, als unter den Christen. Während unter den Christen die Hälfte vor dem dreißigsten Jahre stirbt, geschieht dies bei den Juden erst zum fünfzigsten Jahre. Das siebenzigste Jahr erreichen bei den Juden 27, bei den Christen 17 Prozent. Im ersten Kindesalter sterben unter den Juden eine beträchtliche Anzahl weniger, als unter den Christen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 25. August.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Martini a. Lukowo, Schönfeld a. Jonnowitz, Gutsbesitzer Pickert a. Strelow, Gräfin von Blumenthal a. Groß-Gutowo, Regierungs-Assessor Dr. Löffler a. Marienwerder, Oberst v. Görne a. Naumburg, die Kaufl. Landau a. Breslau, Fränkel und Hirschfeld a. Berlin, Krenzer aus Aachen, Böttcher a. Kassel, General-Inspektor Junker a. Berlin.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Klinner a. Breslau, Holdheim u. Gottheil a. Berlin, die Rittergutsbesitzer von Jasinski a. Witakowic, v. Wesierski a. Wesier, Baron v. Winterfeld a. Roszczynno, v. Jezewski a. Krzyżownik, Ritterschaftsrath Baron v. Winterfeld u. Maj Frau v. Arnim a. Mur.-Goslin, Fabrikant Brandt a. Barmen, Lieut. v. Neumann u. Frau a. Sprottau.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Gutsbesitzer Bulrich a. Biskupice, die Kaufleute Mathias a. Leipzig, Heinrich a. Stettin, Cohn a. Peisern, Lasker a. Slupce, Rosenthal a. Obornik, Meyer a. Breslau, Lippert a. Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer Nowacki a. Amt-Schönlanke, Gutsverwalter Powidski a. Koebnitz, General-Bevollmächtigter von Stocki a. Berlin, Bevollmächtigter v. Kruszynski a. Warschau, Kaufmann Frau Sello u. Sohn a. Frankfurt a. O.

STEIN'S HOTEL DE EUROPE. Rittergutsbesitzer Hetschke aus Gleiwitz, die Kaufleute Bergmann aus Kattowitz und Neumann aus Berlin.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Kaufl. Baensch a. Halle a. S., Lewy u. Philipsborn a. Bentschen, Weber, Merdas, Hubert, Niepolt, Kinast u. Hentschelmann a. Sarne, Pastor Kroschel a. Krossen, Postbeamter Fritsch a. Thorn, Dekorateur Thiemann a. Berlin, Fabrikant Rammer a. Ohren b. Pulsnitz, Eisenbahnbeamter Masello a. Gr.-Kionsken, Maurermeister Hoffmann a. Neustadt, die Frauen Krans u. Steinly a. Osterrode, Krusche, Rizor und Krix aus Heilsberg, Kaufmann Gravenstein a. Berlin.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 25. August. Die legitimistischen Blätter melden gerüchtweise aus carlistischer Quelle, Pugurda sei in Brand geschossen. Ferner lassen sich diese Journale aus Bayonne berichten, Sagasta und Cototer beabsichtigten aus dem Ministerium auszuscheiden, ebenso sei ein Wechsel des Oberkommando's der Nordarmee wahrscheinlich. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

Madrid, 25. August. General Pavia verlegte sein Hauptquartier nach Tefuel.

Santander, 24. August. Die deutschen Dampfboote Albatros und Nautilus sind hier angekommen.

London, 25. August. Der britische Konsul in Bilbao meldet telegraphisch, daß die Carlisten mehrere Leuchtfeuer zwischen Bilbao und San Sebastian gelöscht haben.

Stockholm, 25. August. Offiziell wird gemeldet, die schwedische und norwegische Regierung habe die spanische Regierung anerkannt und beschlossen, noch im Laufe dieser Woche neue Kreditive für die Vertreter in Madrid ausfertigen zu lassen.

Allg. Männer-Gesangverein.

Beim **Sedanfest** tritt der Allgemeine Männer-Gesangverein mit einem besonderen Gesangs-Programm auf.

Zur Einübung der Gesänge findet **noch eine Probe**

Dienstag, 25. d. Mts.

im Vereins-Locale (Wronkerstraße Nr. 4) statt. Betheiligung sämmtlicher Sänger Ehrensache. Sänger, welche nicht Mitglieder unseres Vereins sind, werden zu dieser Gesangsübung gleichfalls freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stettin-Newyork National-Dampfschiff-Compagnie (Linie von C. Messing, Berlin und Stettin). Die National-Dampfer **„Canada"**, Capitän **Webster**, **„Danmark"**, Kapitän **Williams**, sind am 19. resp. 21. August wohlbehalten in Newyork angekommen.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 24. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 25½, pr. August-September 24½, per September-Oktober 23½. Weizen pr. August 80. Roggen pr. August 55, pr. September-Oktober 53½, pr. April-Mai 151 Mk. Rüböl pr. August 17½, pr. September-Oktober 17½, pr. April-Mai 58 Mk. — Wetter: Regen.

Hamburg, 24. Aug (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen loko geschäftslos, beide auf Termine flau. — Weizen 126-pfd. pr. August 1000 Kilo netto 206 B., 204 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 200 Br., 202 Geld, pr. Septbr.-Oktbr. 1000 Kilo netto 200 Br., 198 Geld, pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 200 Br., 198 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 200 Br., 198 G. Roggen pr. August 1000 Kilo netto 172 B., 170 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 157 B., 155 G., pr. Septbr.-Oktober 1000 Kilo netto 154 B., 153 G., pr. Oktober-November 1000 Kilo netto 152 B., 151 G., pr. November-Dezember 1000 Kilo netto 151 Br., 151 G. Hafer flau. Gerste still. Rüböl matt, loko 55, pr. Oktob. 54½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 58. Spiritus still, pr. August und pr. August-September 52, pr. September-Oktober pr. Oktober-Nov. pr. 100 Liter 100 pCt. 54. Kaffee matt, Umsatz sehr gering. Petroleum fest, Standard white loko 10,00 B., 9, 90 G. pr. August 9, 90 G., pr. Septbr.-Dezemb. 10 40 G. Wetter: Windig.

Bremen, 24. August. Petroleum, fest, Standard white loco 10 Mark 25 Pf. bez.

Köln, 24. August, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Kühl. Weizen behauptet, hiesiger loko 7, 17½, fremder loco 6, 15, pr. Novbr. 6 11½, pr. März 6, 12½, pr. Mai 6, 13½. Roggen unv., hies. loko 6, 15, pr. November 4, 24½ pr. März und pr. Mai 4, 25½, Rüböl unv., loco 10½, pr. Okt. 10 pr. Mai 10 11/20. Leinöl loko 11.

Paris, 24. August. Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen steigend, pr. August 26, 75, pr. Sept.-Dezbr. 26, 00. Mehl: steigend, pr. August 57, 75, pr. September-Dezember 57, 00, pr. November-Februar 57, 25. Rüböl weichend, pr. August 72, 25, pr. Septemb.-Dezember 73, 25, pr. Januar-April 75, 75. Spiritus matt, pr. August 68, 75. Wetter: Schön.

Liverpool, 24. August, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt, schwimmende 1/16 billiger.

Middling Orleans 6 9/16, middling amerikan. 8½, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4½, middling Dhollerah 4½, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, New fair Domra 5½, good fair Domra 5½, fair Madras 5, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½.

London, 24. August, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45,545, Gerste 3290, Hafer 75,950 Qrts.

Neuer englischer Weizen 5 a 6, fremder 2 a 3, Hafer ½, hiesiges hiesiges Mehl 3 sh. niedriger als vergangenen Montag. — Wetter Schön.

Amsterdam, 24. August, Nachmittags — Uhr — Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen geschäftslos, pr. März 292, Roggen loco geschäftslos pr. Oktober 180½, pr. März 181. — Raps pr. Herbst 351, pr Frühj. 366 Fl. Rüböl loko 31½, pr. Herbst 31½, pr. Frühj. 34½. — Wetter: Veränderlich.

*) Bitte an die Redaktion zu adressiren.

Antwerpen, 24 Aug., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten (Getreidemarkt). (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 29 Roggen behauptet, Archangel 23½. Hafer fest. Gerste behauptet, Philippeville —.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 26 bz. 26¼ B., pr. August 26 Br., pr. September 26¼ Br., pr. September-Dezember 27 Br., pr. Oktober-Dezember 27¼ Br. Steigend.

Berlin, 24. August. Wind: N. Barometer 27, 11. Thermometer früh + 12 R Witterung: Regen.

Roggen wurde anfänglich höher gehalten, der zurückhaltenden Kauflust gelang es aber sehr bald, die Abgeber zur Nachgiebigkeit zu veranlassen; doch es blieb auch schließlich ein bemerkbarer Fortschritt in den Preisen gegen Sonnabend bestehen. Waare ist spärlich angeboten. Eigner halten fest an hohen Forderungen. Gekündigt 8000 Ctr Kündigungspreis 49½ Rt. per 1000 Kilgr. — Roggenmehl fest und höher. — Weizen flau für nahe Lieferung, entfernte Sichten behauptet. Gekündigt 34,000 Ctr. Kündigungspreis 70½ Rt. per 1000 Kilogr. — Hafer loko sehr flau, Termine ziemlich fest. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 58¾ Rt. per 1000 Kilgr. — Rüböl reichlicher angeboten und billiger verkauft. — Spiritus ziemlich animirt Bei Zurückhaltung der Verkäufer hat der Begehr sich nur mühsam befriedigen können. Gekündigt 50,000 Liter. Kündigungspreis 26 Rt. 24 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 68–80 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 70½–71–70½ bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 65½–64¾–64½ bz., Okt.-Nov. 65¼–64¾ bz., Nov.-Dezbr. do, Dez.-Jan. —, April-Mai 196½ R.-M. bz. — Roggen loko per 1000 Kil. 49-62 Rt. nach Qual. gef., russischer 49–50½ ab Kahn, Bahn und Boden, neuer inländ 53 a 61 ab Bahn bz., per diesen Monat —, August-Sept. 49⅞ ¾ bz., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 49⅞–⅝ bz., Nov.-Dez. do, Frühjahr 148½–147 R.-M. bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr 53–70 Rt. nach Qual. gef — Hafer loko per 1000 Kilgr. 55 62 Rt. nach Qual. gef., ost- u. westpreuß. 54–60, neuer schles. u. pomm. 58-61 ab Bahn bz., per diesen Monat 58½–58 bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 55⅝–⅞ bz., Oktbr.-Nov. 55 bz., Novbr.-Dez. 54⅞ bz., Frühjahr 162 161½ R.-M. bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 72–75 Rt. nach Qual., Futterwaare 66–70 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. — Rübsen —. — Leinöl loko per 100 Kilgr ohne Faß 22½ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr loko ohne Faß 17 Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 17½ Rt. bz., August-Sept. do., Sept.-Oktbr 17⅞–½ bz., Okt.-Nov. 17⅔–⅞ bz., Nov.-Dez. 18¼–1/12 bz., April-Mai 58 R.-M bz. — Petroleum raffin (Standard white) per 100 Kil. mit faß 7½ Rt. bz., per diesen Monat 7½–5/24 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. do., Oktbr Nov. 7½ bz., Novbr.-Dez. 7⅞–8 bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt =10,000 pCt loko ohne Faß 26 Rt 22 Sgr bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 26 Rt. 18 Sgr. bis 27 Rt. bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 23 Rt. 14–22 Sgr. bz., Oktbr.-Nov. 21 Rt. 24–22 Sgr. bz., Nov.-Dez. 20 Rt. 29 Sgr. bis 21 Rt. 3 Sgr. bz., Mai-Juni 64–64,7 R.-M. bz. — Mehl Weizenmehl Nr. 0 11½–10⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 10½–10 Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅝–8¼ Rt., Nr. 0 u. 1 7⅞–7½ Rt. per 100 Kilgr. Brtt. unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 7 Rt. 21–21½ Sgr. bz., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 7 Rt. 23 20–22 Sgr. bz., Okt.-Nov. 7 Rt. 22–20–21 Sgr. bz., Novbr.-Dez. 7 Rt. 20–18–19 Sgr. bz., April-Mai 22,5–3–5 R.-M bz. (B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. August	Nachm. 2	27" 6''' 12	+ 12 1	NW 2 3	bedeckt Ni.
24. "	Abnds. 10	27" 5''' 59	+ 6 4	NW 2 3	ganz heiter. Cu.¹)
25. "	Morgs. 6	27" 5''' 62	+ 5 3	W 1-2	heiter. St.

¹) Regenmenge: 18 7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. August 1874 12 Uhr Mittags 0,10 Meter.
24. " " " " 0,10 "

Breslau 24 August

Fest.

Freiburger 102 . do. junge 96½ Oberschlesische 169½. R.-Oder-Ufer-St.-A 120½ do do Prioritäten 121½ Franzosen 197½ Lombarden 83½ Italiener — Silberrente 69 Rumänier 40½. Breslauer Diskontobank 85 do. Wechslerbank 74½ Schles Bankv. 110½ Kreditaktien 142¾ Laurahütte 135½ Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Banknoten 93 13/16. Russ Banknoten 94¾. **Bresl. Maklerbank** —. do. Makl.-B.-St. — Prov.-Maklerb. — Schles. Vereinsbank 93⅝ Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M. 24 August Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 95⅝. Ungar-Loose 100.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien beliebt 250½, Franzosen 344½, Lombarden 145½, Provinzialdiskonto —.

Fest. Bahnen und Banken still, aber behauptet. Anlagefonds gefragt.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119⅞ Pariser Wechsel 95 Wiener Wechsel 108⅞. Franzosen 344½ Böhm. Westbahn 218 Lombarden 145. Galizier 264 Elisabethbahn — Nordwestbahn —. Kreditaktien 249 Russ. Bodenkredit 90 Russen 1877 99½ Silberrente 68⅞. Papierrente 66. 1860er Loose 105⅞ 1864er Loose 174 Amerikaner de 82 98½ Deutsch österreich. 92 Berliner Bankverein 90⅝ Frankfurter Bankverein 93 do. Wechslerbank 87. Nationalbank 1048 Meininger Bank 105⅝, Hahn'sche Effektenbank 117½ Kontinental 93¾ Rockford 14. Hibernia —.

Frankfurt a. M., 22 August, Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 252½. Franzosen 344⅞. Lombarden 145½. Elbthalbahn —. Deutsch österreichische Bank —. Provinzial-Diskonto Gesellschaft 85½. Berliner Bankverein 90⅞, Meininger Bank 105⅝. Ungarische Loose —. Raab-Grazer-Loose 83⅝, 1860er Loose 105, 1864er Loose 174. Fest. In österreichischen Loosen bedeutender Umsatz zu steigenden Coursen.

Wien, 24. August, Vormittags 10 Uhr 20 Minuten. Kreditaktien 235, 75, Franzosen 319, 00, Galizier 246, 50, Anglo-Austr. 149, 50 a 150, 50, Unionbank 123, 50 a 124, 25, Lombarden 137, 00 a 138, 00, Napoleons 8, 79 a 8, 79. Ziemlich fest.

[Schlußkurse.] Papierrente 71, 45 Silberrente 74, 65 1854er Loose 99, 00. Bankaktien 974, 00. Nordbahn 1982 —. Kreditaktien 236 00. Franzosen 320, 50. Galizier 246 00 Nordwestbahn 164, 50 do. Lit B 75, 20. London 109, 80. Paris 53 55 Frankfurt 91, 70 Böhm Westbahn —, —. Kreditloose 160, 50. 1860er Loose 108 20 Lombard. Eisenbahn 137, 00. 1864er Loose 135, 20 Unionbank 125, 50. Anglo-Austr 151, 75. Austro-türkische 12, 50 Napoleons 8 79, Dukaten 5, 25. Silberkoup. 103, 60. Elisabethbahn 201, 50 Ungar. Präml. 83, 50. Preußische Banknoten 1, 61⅞. Hamburg 53, 55. Amsterdam —, —. Kaschau-Od. 150, 50.

Paris, 24. August, Nachmittags 3 Uhr. Fest. [Schlußkurse.] 3prozent. Rente 63, 55 Anleihe de 1872 99. 55. Ital 5proz. Rente 67, 65 Italien. Tabaksaktien — — Franzosen 731, 75. do. neue — Oesterr. Nordwestbahn —. — Lombard. Eisenbahnaktien 316 25 Lombard. Prioritäten 247, 00 Türken de 1865 44, 55. Türken de 1869 283 75 Türkenloose 110, 00. Goldagio —.

Paris 24 August, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten 3proz Rente 63, 52½. Anleihe de 1872 99 45 Italiener 67, 55 Franzosen 727, 75. Lombarden 315, 00, Türken 44, 77. Fest.

London, 24. August, Nachmittags 4 Uhr.

In die Bank flossen heute 150,000 Pfd. Sterl.

Platzdiskont 3 pCt.

Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 93⅞.

Konsols 92½ Italien. 5prozent. Rente 67. Lombarden 12½. 5proz. Russen de 1871 102½. 5proz. Russen de 1872 102½. Silber 58. Türk Anleihe de 1865 44½ 6proz. Türken de 1869 55½. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104⅝ Oesterreich. Silberrente 67½. Oesterreich. Papierrente 65⅝.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Monat 20, 67 Frankfurt a. M. 120 . Wien 11, 20. Paris 25, 45. Petersburg 32½

Newyork, 24 August. Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirungen des Goldagios 10, niedrigste 9⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C. Goldagio 9⅞. 5/20 Bonds de 1885 117½. do. neue 5proz. fundirte 112⅞. 5/20 Bonds de 1887 117½. Erie-Bahn 32⅞ Central-Pacific 90½ Baumwolle in New-York 16⅞. Baumwolle in New-Orleans 16½. Mehl 5 D. 60 C. Raffin Petroleum in Newyork 11⅞. do. do Philadelphia 11¾ Rother Frühjahrsweizen 1 D. 27 C. Kaffee 18½. Zucker (Fair refining Muscovad.) 8. Getreidefracht 6½.

Berlin, 24. August. (Fonds- und Aktien Börse.) Die große Geschäftsstille, welche das Wesen der Börse schon während der letzten Geschäftstage vorwiegend charakterisirt hatte, trat heute um so mehr in den Vordergrund, als die Ultimoregulirung die Aufmerksamkeit schon vorwiegend in Anspruch nahm. Eine entschiedene Tendenz kam daher nicht zum Durchbruch; doch kann in Rücksicht der Kursveränderungen die Haltung als ziemlich fest bezeichnet werden. Besonders auf spekulativem Gebiet blieben dieselben ganz geringfügig, da zwar die Nachfrage von kaum nennenswerthem Belang war, aber auch das Angebot äußert reservirt auftrat.

Der Kapitalmarkt hatte sich gleichfalls nur mäßiger Umsätze zu erfreuen und ließ sich auch heute eine Bevorzugung österreichischer zur Anlage begehrter Werthe konstatiren. Dagegen waren die Dividende tragenden Kassawerthe fast ausnahmslos geschäftsstill.

Der Geldstand erhält sich in alter Fülle, so daß Geld auch für Prolongationszwecke flüssig ist. Das Diskonto betrug im Privatwechselverkehr unverändert 2⅝ Prozent für feinste Devisen.

Im Prolongationsgeschäft stellten sich die Deportsätze folgendermaßen: für Franzosen 5/12–½ Thlr., für Lombarden ⅛, Kreditaktien ⅛ bis ⅛ Thlr. pro Stück, für Diskonto-Kommanditantheile ⅛–¼ Prozent, für Bahnen und fremde Renten ein kleiner Deport.

Ganz gegen Schluß der Börse trat eine recht feste Tendenz ein. — Kreditaktien, Franzosen und Lombarden waren schließlich wenig verändert und im Ganzen wenig belebt. In fremden Fonds kam nur ruhiger Verkehr in ziemlich fester Haltung zur Entwicklung; österreichischen Renten, Kredit und 1864er Loose waren gesucht; Italiener und Türken ruhig und schwach behauptet, russische Pfundanleihen und Bodenkreditpfandbriefe still. In deutschen und preußischen Staatsfonds, landschaftlichen Pfand- und Rentenbriefen wurden mehrfach ziemlich gute Umsätze erzielt. Prioritäten blieben ruhig und in den Kursen fast unverändert.

Auf dem Eisenbahn-Aktien-Markt blieben die Umsätze gleichfalls in einigen Grenzen. Von preußischen schweren Bahnen waren sowohl die rheinisch westfälischen wie die schlesischen Devisen sehr ruhig und schwach behauptet; leichte inländische Aktien waren still und fest. Berlin-Görlitz, Märkisch-Posener und Ostpreußische Südbahn etwas lebhafter.

Von österreichischen Werthen waren Galizier still, Rudolfsbahn, Böhmische Westbahn verhältnißmäßig lebhaft. Rumänen waren still, schweizer Bahnen mehrfach in Frage.

Banknoten und Industriepapiere hatten bei im Allgemeinen fester Tendenz nur sehr mäßige Umsätze für sich. Spekulative Montanwerthe wurden matter.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 24 August 1874.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	105⅝	G
Staats-Anleihe	4½	—	—
do. do	4	100	bz
Staatsschuldscheine	3½	93⅝	bz
Präm.St.Anl 1855	3½	128½	bz B
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	74½	b G
Kur-u.Neum.Schld	3½	94¾	B
Oderdeichbau-Obl.	4½	101	bz
Berl Stadt-Obl	5	103⅜	bz
do. do	4½	—	—
do. do	3½	90	B
Berl. Börsen-Obl	5	100½	bz B
Berliner	4½	101⅞	G
do.	5	105⅞	
Pfandbriefe: Kur- u. Neum	3½	88	G
do. do.	4	97⅞	B
do. neue	4½	103⅜	bz
Ostpreußisch	3½	88⅝	B
do. do.	4	98½	B
do. do.	4½	102⅞	G
do. do.	5	—	
Pommersche	3½	87⅞	bz
do. neue	4	97½	bz
Posensche neu	4	95⅞	G
Schlesische	3½	86	B
Westpreußische	3½	87⅞	
do do.	4	97	G
do. Neuland	4	—	—
do. do.	4½	102⅝	B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum	4	99	G
Pommersche	4	99	B
Posensche	4	98½	bz
Preußische	4	99⅞	bz
Rhein-Westf.	4	99	bz
Sächsische	4	99⅝	B
Schlesische	4	98⅝	B
Goth. Pr. Pfdbr I	5	106¼	B II. 105½ B
Prß.Bd.Cred.-Hyp.-Br unkündb. I. u II	5	102½	bz G
Pomm.Hyp Pr B	5	104	G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102½	bz
Anhalt. Rentenbr	4	97	bz
Meininger Loose	—	5⅛	bz G
Mein Hyp. Pfd.Br	4	100	B
Hamb Pr B v.1866	3	55½	B
Oldenburger Loose	3	41½	bz
Bad.St.Anl.v.1866	4½	101½	B
do.Eisb.-Pr.-A.v.67	4	115⅞	G
Neuebad 35fl.Loose	—	42	bz
Badische St.-Anl.	4½	105	B
Bair. Pr.-Anleihe	4	116⅝	G
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	23⅝	bz
Dess. St.-Präm.-A	3½	112	bz G
Lübecker do.	3½	56½	B
[illegible] Schuldv	3½	88½	B A.—
Köln-MindenerPA	3½	104¾	bz G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	105¾	
do. do. 1882 gek	6	98⅝	etw bz G
do. do. 885	6	103	bz G
Newyork.Stadtanl	7	99	etw bz G
do. Goldanleih	6	99	bz G
Finn. 10 Thlr Loos	—	11½	bz
Italienische Anl.	5	67½	bz
do. Tabaks-Obl.	6	99½	bz G
do. do. Act. 70%	6	636	B
Oester Pap.-Rent	4½	6⅛	bz B
do Silberrent	4½	69	b
do. 250fl Pr.Ob	4	1 6	bz B
do. 100fl. Kred L	—	115	bz
do. Loose 1860	5	105½	bz
do. Pr.-Sch.1864	—	99½	bz B
do. Bodenkr.-G	5	87⅞	bz G
Poln. Schatz-Obl	4	86½	bz
do. Cert. A 300fl	5	94½	G
do. Pfdbr. III.Em	4	81½	G
do. Part. O. 500fl	4	107½	B
do Liqu.-Pfandbr	4	69⅞	bz B
Raab-Grazer Loos	4	84	B
Franz. Anl. 71. 72	5	100⅜	bz
Bukar.20Frcs.Loose		—	—
Rumän. Anleihe	8	103½	bz G kl. 104
Russ.Bodenkr.-Pfd	5	89⅞	bz G
do. Nicolai-Obl.	4	86½	B
Russ.-engl.Anl.v.62	5	102½	bz
do.	3	74	B
do. v.70	5	103⅜	G
do. v.7	5	102	bz
do. 5. Stiegl.Anl	5	85⅞	bz G
do. 6.	5	94½	B
do. Präm.-Anl.de 64	5	152⅝	bz
do. 66	5	152½	bz
Türk. Anleihe 1865	5	44⅝	B
do do. 1869	6	53½	etw bz B
do. do. klein	6	53½	etw bz G
do. Loose (vollg.)	3	110	bz B
Ungarische Loose	—	57⅞	bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	—	—
Bk f Sprit(Wrede)	5	61⅞	bz G
Barmer Bankverein	5	81½	bz G
Berg.-Märk. Bank	4	88½	bz G
Berliner Bank	4	75½	B
do. Bankverein	5	91½	bz G
do. Kassenverein	4	277⅞	G
do. Handelsges.	4	123	bz
do. Wechslerbk	5	52½	bz G
Bresl. Discontobk	4	84⅝	bz G
Bankf.Ldw.Kwilecki	5	55	G
Braunschw. Bank	4	120½	bz G
Bremer Bank	4	115⅞	G
Centralb. f. Hd. u. J.	5	81⅜	bz G
Coburg. Kreditbank	4	83	bz B
Danziger Privatbk	4	118	G
Darmstädter Kred	4	152½	bz G
do. Zettelbank	4	107½	G
Dessauer Kreditbk.	4	107	G
Berl.Depositenbank	5	95½	G
Deutsche Unionsbk.	4	82⅝	bz G
Disc Command.	4	178⅝	G
Genf. Kredb. i. Liq.	—	5⅞	G
Geraer Bank	4	114½	bz G
Gewb. H. Schuster	4	68½	B
GothaerPrivatbank	4	115½	B
Hannoversche Bank	4	108⅝	bz G
Königsberger V.-B	4	80	G
Leipziger Kreditbk	4	161	
Luxemburger Bank	4	114½	bz
Magdeb. Privatbk.	4	110½	B
Meininger Kreditb	4	106⅝	bz
Moldauer Landesb.	4	51	B
Norddeutsche Bank	4	146½	G
Niederschl. Kassenv	5	5⅞	B
Ostdeutsche Bank	4	76⅝	bz B
do. Produktenb	4	17½	
Oesterr. Kreditbank	5	144¼-3	bz
Pomm. Ritterbank	4	—	
Posener Prov.-Bk	4	113½	B
do. Prov.-Wechs.B	4	1½	G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	105	bz G
do. Bankantheile	4½	188⅜	bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	124½	bz
Rostocker Bank	4	116	G
Sächsische Bank	4	139	G
Schles. Bankverein	4	111½	bz
Thüringer Bank	4	105½	bz G
Weimarische Bank	4	95	bz G
Prß.Hyp.Vers 25%	4	125½	bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	93½	B
do. II. Em.	5	99½	bz
do. III. Em.	5	99½	G
Bergisch-Märkische	4½	—	—
do. II.Ser.(conv.)	4½	100½	G
III. Ser 3½ v.St.g	3½	85½	bz G
do. Lit. B.	3½	85¼	G
do. IV. Ser.	4½	100⅞	G
do. V. Ser.	4½	100⅞	B
do. VI. Ser	4½	100⅞	G
do. Düsseld.-Elb	4	92⅞	G
do. II. Ser	4½	100	G
do.(Dortm.-Soest)	4	92½	G
do. II. Ser	4½	—	—
do. (Nordbahn)	5	103½	G
Berlin-Anhalt	4	98	G
do. do.	4½	101⅞	G
do. Lit. B.	4½	101⅞	G
Berlin-Görlitzer	5	103½	bz G
Berlin-Hamburg	4	91⅞	bz
do. II. Em.	4	91⅞	bz
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	94½	G
do. Lit. C.	4	94½	bz
Berl.-Stett. II.Em.	4	95½	G
do. III. Em.	4	95½	bz G
do.IV.S.v.St.g.	4½	103⅞	bz
do. VI. Ser. do.	4	95½	G
Bresl. Schw.-Fr.	4½	100⅜	G
Köln-Krefeld	4½	—	—
Köln-Mind. I. Em	4½	102½	G
do. II. Em.	5	103½	G
do. do.	4	94½	bz B
do. III. Em.	4	94½	G
Köln-Mind. do.	4½	101	G
do. IV. u. V. Em.	4	94½	bz G
Halle-Sorau-Gub.	5	99½	B
Märkisch-Posener	5	103	B
Magdeb.-Halberst.	4½	100⅞	bz
do. do. 1865	4½	100⅞	bz
do. do	5	101½	
do. Wittenb.	3	73	bz G
Niederschl.-Märk.	4	98⅝	B
do.II.S. a62½ thlr.	4	96½	B
do. c. I. u. II. Ser.	4	98	G
do. con. III. Ser.	4	98	G
Niederschl. Zweigb.	4½	81½	bz
Oberschl. Lit.A.C.D	5	95⅞	G
do. Lit. B. E.	4	86½	B
do. Lit. F. G. H	3½	101½	G
do. Em. v. 1869	4½	103⅜	G
Brieg-Neisse	5	—	—
Kosel-Oderberg	4½	95⅝	G
do. III. Em.	4	103⅝	G
Oesterr.-Franz.-St	4	317½	bz
Oestr. südl. St.(Lb.	3	249	bz B
do. Lomb. Bons	3	101⅞	G
do. do. de 1875	6	102½	bz G
do. do. de 1876	6	103⅝	B
do. do. de1877/8	6	104⅝	B
Ostpreuß. Südbahn	6	104½	B
Rechte Oder-Ufer I	5	102⅞	bz
Rhein. Pr.-Oblig.	5	—	
do. v. Staate gar	4	88	G
do.III.v. 1858u.60	3½	100½	bz G
do. 1862, 64, 65	4½	100½	bz G
Rhein-Nahev.St.g	4½	103	B
do. II. Em.	4½	103	B
Schleswig	4½	99⅞	G
Stargard-Posen	4½	94½	B
do. II. Em.	4	101⅛	G
do. III. Em	4½	101⅛	G
Thüringer I. Ser.	4½	94½	B
do. II. Ser.	4	101½	G
do. III. Ser.	4½	94½	B
do. IV. u. V. Ser.	4	100½	G
Galiz. Carl-Ludwb.	4½	98⅞	G
Lemberg Czernowitz	5	74½	bz G
do. II. Em.	5	83⅝	bz G
do. III. Em.	5	76	bz
Rybinsk-Bologoyer	5	93½	G
Kaschau-Oderberg	5	82½	bz B
Mähr. Grenzbahn	5	74	G
Mähr.-Schl. Centr.	5	33½	G
Ungar. Ostbahn	5	63⅞	bz
do. Nordostbahn	5	69⅝	bz G
Oestr. Nordwestb.	5	89½	bz B
Ostrau-Friedland	5	80⅞	G
Dux-Prag	5	39½	G
Charkow-Azow	5	100½	G
Jelez-Woron.	5	100	G
Kozlow-Woron.	5	100½	G
Kursk-Charkow	5	100⅛	G
Kursk-Kiew	5	101	bz G
Mosko-Rjäsan	5	100	bz G
Rjäsan-Kozlow	5	100⅜	G
Schuja-Iwanow	5	100	G
Warschau-Terespol	5	100	bz
kleine	5	100	bz
Warschau-Wiener	5	100½	G
kleine	5	100½	G

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	34½	bz G
Altona-Kieler	5	111	G
Amsterdam-Rotterd	4	105½	bz
Bergisch-Märkische	4	92½	bz
Berlin-Anhalt	4	148½	bz G
Berlin-Görlitz	4	85⅞	bz G
do. Stammpr.	5	102	bz G
Balt. russ. (gar.)	3	53	G
Brest-Kiew	5	53½	bz
Breslau-Warsch.G	5	40	bz
Berlin-Hamburg	4	176⅝	bz
Berlin-Potsd.-Mg	4	105½	bz
Berlin-Stettin	4	150⅞	bz
Böhm. Westbahn	5	92⅞	bz G
Brest-Grajewo	5	32⅞	bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	101⅞	bz
Köln-Minden	4	133½-⅝	bz
do. Lit. B	5	110⅜	bz
Crefeld Kr. Kempen	5	3½	bz
Galiz. Carl-Ludw.	5	113½-⅝	bz
Halle-Sorau-Gub.	4	33½	bz B
do. Stammpr.	5	57½	bz G
Hannover-Altenb.	5	31	G
Löbau-Zittau	3½	90½	B
Lüttich-Limburg	4	17⅛	bz
Ludwigshafen-Berb	4	183⅝	bz B
Kronprinz-Rudolph	5	71	bz
Märkisch-Posen	4	38⅜	G
do. St.-Prior	5	71½	bz G
Magdeburg-Halb.	4	110¾	bz B
do. Stammpr. B.	3½	77⅛	bz G
Magdeb.-Leipzig	4	254	bz
do. Litt. B.	4	96	bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	139	bz
Münster-Hammer	4	98½	G
Niederschl. Märk.	4	98½	G
Nordh. Erf. gar.	4	58½	bz
do. Stammpr.	5	50	B
Oberhess. v. St. gar.	3½	79⅛	bz
Oberschl. Lit.A.u.C	3½	170	bz G
do. Litt. B	3½	152½	bz B
Oest.Franz. Staatsb	5	196½-7 6¾-7	bz
Oest.Südb.(Lomb.)	5	81	G
Ostpreuß. Südbahn	4	43½	G
do. Stammpr.	5	81	G
Rechte Oderuferb.	5	120	bz G
do. Stammpr.	5	119⅞	bz
Reichenberg-Pard.	4½	71⅝	bz G
Rheinische	4	136½	bz
Stpr.Lit.B.v.St.g.	4	93⅞	bz G
Rhein-Nahebahn	4	25	bz
Russ.Eisenb.v.St.g.	5	103½	bz
Stargard-Posen	4½	102½	B
Rum. Eisenbahn	5	40⅞	bz G
Schweizer Westb.	4	24¼	bz
do. Union	4	12	bz B
Thüringer	4	123½	bz
do. B. gar.	4	92½	bz
Tamines Landen	4	7⅜	bz B
Warschau-Wiener	5	88⅞	bz G

Gold, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	—	—
Goldkronen	—	—	—
Louisdor	—	110½	G
Sovereigns	—	6 24⅝	bz
Napoleonsd'or	—	5 13	etw bz
Imp. p. Zpfd.	—	5 18	bz
Dollars	—	1 12	G
Fremde Noten	—	99⅝	G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅛	bz
Oesterr.Silbergulden	—	95½	etw bz
Oesterr. Banknoten	—	92 11/16	bz
Russische do.	—	94 11/12	bz

Wechsel-Kurse vom 24 August

Berl. Bankdisc.	4		
Amstrd. 250fl. 10T.	3½	143½	B
do. do. 2 M.	3½	42⅝	bz
London 1Lstr. 8 T	2½	6. 24⅝	bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	81 1/12	G
do. 300 Fr. 2 M.	5	—	—
Belg. Bankpl. 300 Fr. 8 T.	4½	81½	B
do. 300 Fr. 2 M.	4½	80 11/12	bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	92 1/16	bz
do. do. 2 M.	5	92 1/16	bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 22	G
Leipzig 100Thl.8T.	5½	99½	G
Petersb. 100R.3W.	6	94⅝	bz
do. do. 3M.	6	93 7/12	bz
Warschau 90 R. 8T.	6	94⅝	bz

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuervers.-Ges.	—	2550	B
Berl. F.-Vers.-Ges	—	352	G
Köln. F.-Vers.-Ges	—	1915	B
Magdeb.		792	etw bz
Stett.Nat.V.-B.-G	—	240	B
Berl. Lebensv.-Ges	—	680	G
Concordia in Cöln	—	680	G
Magd.Lebensv.Ges	—	91	G
Berl. Hagelvers.G	—	220	etw bz
Magdeb. do.		72	etw bz
Thuringia		118	B
Berl. Papierfabrik	—	47½	bz G
Berliner Aquarium	—	76	G
do. Zentral-Heiz.	—	92	B
do. Cichorienfab		105⅝	bz G
do. Braue.Tivoli	—	99½	bz
Brauerei Moabit	—	78½	G
Berl. Bockbrauerei	—	75½	G
Brauer.Patzenhofer	—	114½	bz
Brauerei (Wiesner)	—	27½	G
Masch.-Fab.(Linke)	—	46⅞	B
Fabrik Schering	—	45	bz B
Erdmannsd.Spinn	—	65⅝	bz B
Egells Masch.-Fabr	—	32	bz G
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	9½	bz G
Fonrobert, Gutta-P	—	46½	bz G
Freund,Masch.-Fab	—	79½	bz G
Hannov.Maschinenfabrik (Egestorf)	—	77½	B
Kön. u. Laurahütte	—	135⅝	bz
Nordd.Papierfabrik	—	48	G
Stobwas. Lampenf.	—	48⅝	G
Königsberg. Vulcan	—	34	G 36 B
Leinenfabr.Kramsta	—	98⅜	B
Redenhütte	—	34	G
Gesell. Pleßner	—	9½	bz G
Marienhütte	—	63½	bz G

Druck und Verlag von W. Decker u Comp. (E. Röstel) in Posen.